

Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXI
Einleitung	1
<i>Erster Teil: Grundlagen des Verhältnisses zwischen deutschem Verfassungsrecht und dem Recht der Europäischen Union</i>	9
<i>A. Grundgesetzliche Ermächtigungen für die Teilnahme am europäischen Einigungsprozess</i>	9
<i>B. Die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs zum Anwendungsvorrang</i>	18
<i>C. Zusammenfassung</i>	26
<i>Zweiter Teil: Der Vorbehalt der ultra-vires-Kontrolle</i>	29
<i>A. Hinführung</i>	29
<i>B. Entwicklungslinien in der bundesverfassungsgerichtlichen Rechtsprechung</i>	34
<i>C. Generelle Befugnis des Bundesverfassungsgerichts zur ultra-vires-Kontrolle</i>	89
<i>D. Kriterien der ultra-vires-Residualkompetenz auf dem Prüfstand</i>	112
<i>E. Die ultra-vires-Kontrolle in der Rechtsprechung anderer nationaler Verfassungs- und Höchstgerichte</i>	159
<i>F. Zusammenfassung</i>	183
<i>Dritter Teil: Der Grundrechtsvorbehalt nach „Solange II“</i>	185
<i>A. Entwicklungslinien in der bundesverfassungsgerichtlichen Rechtsprechung</i>	186

B. Kritische Würdigung	211
C. Zusammenfassung	222
Vierter Teil: Der Verfassungsidentitätsvorbehalt	225
A. Hinführung und Begriffsklärung	226
B. Entwicklungslinien in der bundesverfassungsgerichtlichen Rechtsprechung	227
C. Befugnis des Bundesverfassungsgerichts zur Prüfung einer Verfassungsidentitätsverletzung	246
D. Die geschützten identitätsrelevanten Bereiche im Einzelnen	258
E. Verhältnis des Verfassungsidentitätsvorbehalts zu den anderen Residualkompetenzen	271
F. Verfassungsidentitätsvorbehalte in anderen Mitgliedstaaten	280
G. Die Bedeutung der Achtung der „nationalen Identität“ in Art. 4 Abs. 2 Satz 1 EUV	291
H. Zusammenfassung	314
Fünfter Teil: Verfassungsprozessuale Fragestellungen	317
A. Verfassungsbeschwerde	318
B. Organstreitverfahren	367
C. Normenkontrollverfahren	370
D. Entscheidungsausspruch und Rechtsfolgen einer festgestellten Strukturverletzung	377
E. Zusammenfassung	383
Zusammenfassende Thesen	385
Literaturverzeichnis	393
Rechtsprechungsverzeichnis	421
Sachregister	423

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXI
Einleitung	1
<i>Erster Teil: Grundlagen des Verhältnisses zwischen deutschem Verfassungsrecht und dem Recht der Europäischen Union</i>	9
<i>A. Grundgesetzliche Ermächtigungen für die Teilnahme am europäischen Einigungsprozess</i>	9
I. Präambel	9
II. Art. 24 Abs. 1 GG	11
III. Art. 23 GG	12
1. Zur Entstehungsgeschichte der Norm	12
2. Die inhaltlichen Vorgaben des Art. 23 Abs. 1 GG	13
3. Bedeutung der in Bezug genommenen „Ewigkeitsklausel“ des Art. 79 Abs. 3 GG	15
4. Die verfahrensrechtlichen Regelungen des Art. 23 Abs. 1a bis 7 GG ..	17
IV. Fazit	18
<i>B. Die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs zum Anwendungsvorrang</i>	18
I. Rechtssache van Gend & Loos	19
II. Rechtssache Costa / E. N. E. L.	20
III. Rechtssache Walt Wilhelm	22
IV. Rechtssache Internationale Handelsgesellschaft	23
V. Rechtssache Tanja Kreil	24
VI. Fazit	24
<i>C. Zusammenfassung</i>	26

<i>Zweiter Teil: Der Vorbehalt der ultra-vires-Kontrolle</i>	29
<i>A. Hinführung</i>	29
I. Begriffsherkunft und Verbreitung jenseits des Öffentlichen Rechts	29
II. Verbreitung im Öffentlichen Recht und Begriffsabgrenzung	30
<i>B. Entwicklungslinien in der bundesverfassungsgerichtlichen Rechtsprechung</i>	34
I. Die Milchpulver-Entscheidung als Ausgangspunkt	34
II. Die Position des Bundesverfassungsgerichts im Vielleicht-Beschluss	35
III. Erste Andeutungen in der Kloppenburg-Entscheidung	36
1. Sachverhalt; Aufstand des Bundesfinanzhofs	37
2. Die Kompetenz des Europäischen Gerichtshofs im Vorabentscheidungsverfahren	38
IV. Entwicklung des umfassenden allgemeinen Prüfvorbehalts im Maastricht-Urteil	39
V. Kursorische Subsumtion in der Alcan-Folgeentscheidung	41
VI. Weitere Ausdifferenzierung im Lissabon-Urteil	42
1. Grundlegende Ausführungen und Begriffsumbenennung	42
2. Monopolisierung des Vorbehalts beim Bundesverfassungsgericht	44
3. Eingeschränkte Zurücknahme des umfassenden Prüfvorbehalts?	45
VII. Die Entwicklung der heutigen strengen Kriterien in der Honeywell-Entscheidung	47
1. Sachverhalt	47
2. Grundlegende Ausführungen zum Verhältnis des Unionsrechts zu nationalem Recht und Auseinandersetzung mit Einwänden gegen die ultra-vires-Kontrolle	49
3. Unionsrechtsfreundliche Ausübung des ultra-vires-Vorbehalts	51
a) Zwingende Vorabfassung des Europäischen Gerichtshofs	51
b) Präzisierung der Kriterien für die ultra-vires-Kontrolle	52
c) Verhältnis zum Europäischen Gerichtshof	53
4. Anwendung auf den Honeywell-Sachverhalt	54
5. Zwischenfazit	55
VIII. Anwendung und Präzisierung im OMT-Vorlagebeschluss und im OMT-Urteil	56
1. Der Vorlagebeschluss	56
a) Sachbericht und Vorlagefragen	57
b) Beschwerdegegenstand und Verpflichtungen deutscher Staatsorgane	58
c) Anwendung der Honeywell-Kriterien und Interpretation des Unionsrechts	59
d) Zwischenfazit	61
2. Die Vorabentscheidung des Europäischen Gerichtshofs	63
a) Zur Zulässigkeit des Vorabentscheidungsverfahrens	63
b) Entscheidungsgründe	64

3. Die Reaktion des Bundesverfassungsgerichts im OMT-Urteil	65
a) Zur Zulässigkeit der Verfassungsbeschwerden und des Organstreitverfahrens	66
b) Bestätigung der ultra-vires-Rechtsprechung und verfassungstextliche Abstützung	67
c) Handlungsanweisungen an Bundesregierung und Bundestag	69
d) Auseinandersetzung mit der Rechtsauffassung des Europäischen Gerichtshofs	70
4. Zwischenfazit	71
IX. Europäische Bankenunion	72
1. Bestätigung der Anforderungen an einen ultra-vires-Akt	72
2. Verfassungsmäßigkeit der SSM-Verordnung	73
3. Verfassungsmäßigkeit der SRM-Verordnung	74
X. Annahme eines ultra-vires-Aktes im PSPP-Verfahren	75
1. Der Vorlagebeschluss	75
2. Die Vorabentscheidung des Europäischen Gerichtshofs	77
3. Die Annahme eines ultra-vires-Aktes im PSPP-Urteil	79
a) Offensichtlicher und strukturell bedeutsamer Verstoß gegen den Verhältnismäßigkeitsgrundsatz	80
b) Kein offensichtlicher Verstoß gegen das Verbot monetärer Staatsfinanzierung aus Art. 123 Abs. 1 AEUV	82
c) Verhaltensverpflichtungen der Verfassungsorgane und der Bundesbank	83
4. Zwischenfazit	85
XI. Anhängige Verfahren	85
1. Die Eilentscheidungen im CETA-Verfahren	85
2. Egenberger	86
3. Corona-Wiederaufbaufonds und „PEPP-Verfahren“	87
XII. Fazit	88
C. <i>Generelle Befugnis des Bundesverfassungsgerichts zur ultra-vires-Kontrolle</i>	89
I. Problemaufriss	90
II. Standpunkt des Bundesverfassungsgerichts	91
III. Position des Europäischen Gerichtshofs	93
1. Urteile Costa /J. E. N. E. L. und Internationale Handelsgesellschaft	93
2. Entscheidung Foto Frost	94
3. Zwischenfazit	95
IV. Argumente der Befürworter	96
V. Argumente der Gegner	98
VI. Stellungnahme	102
D. <i>Kriterien der ultra-vires-Residualkompetenz auf dem Prüfstand</i>	112
I. Kriterien aus der Honeywell-Entscheidung und dem OMT-Urteil	113

II.	Das dem Bundesverfassungsgericht zustimmende Schrifttum	115
III.	Die Position aus dem Sondervotum des Richters <i>Landau</i>	115
IV.	Die Ansicht <i>Simons</i>	117
V.	Der Vorschlag <i>Murswieks</i>	119
VI.	Die Auffassung <i>Schneiders</i>	121
VII.	Stellungnahme	123
	1. Zum Kriterium der „strukturellen Relevanz“ des Kompetenzverstoßes	124
	2. Zum Kriterium der „Offensichtlichkeit“ des Kompetenzverstoßes	126
	3. Zentrale Bedeutung des Vorabentscheidungsverfahrens gemäß Art. 267 AEUV	129
	4. Einzelfallprüfung oder Suspendierung des Prüfanspruchs?	138
	5. Ergebnis	140
VIII.	Praktikabilität anhand ausgewählter Urteile des Europäischen Gerichtshofs	142
	1. Das Mangold-Urteil	143
	a) Vorwirkung und unmittelbare Drittwirkung der Richtlinienbestimmung	144
	b) Begründung eines allgemeinen Grundsatzes: Verbot der Altersdiskriminierung	146
	c) Ergebnis	148
	2. Das PSPP-Verfahren	149
	3. Rechtssache Egenberger	153
	4. Ergebnis	158
E.	<i>Die ultra-vires-Kontrolle in der Rechtsprechung anderer nationaler Verfassungs- und Höchstgerichte</i>	159
I.	Voraussetzungen für einen gewinnbringenden Rechtsvergleich	160
II.	Situation in anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union	162
	1. Das Højesteret in Dänemark	162
	2. Das Trybunał Konstytucyjny in Polen	164
	3. Der Ústavní soud in Tschechien	166
	4. Der Conseil constitutionnel und der Conseil d'État in Frankreich	168
	5. Der Supreme Court im Vereinigten Königreich	170
	6. Zwischenfazit	172
III.	Annahme eines ultra-vires-Akts in Tschechien und Dänemark	172
	1. Ústavní soud – Rechtssache Pl. ÚS 5/12	172
	a) Sachlicher Hintergrund des Konflikts	173
	b) Die Vorabentscheidung des Europäischen Gerichtshofs	174
	c) Die Reaktion des Ústavní soud	175
	2. Højesteret – Rechtssache 15/2014	178
IV.	Vorbildfunktion für das Bundesverfassungsgericht?	181
F.	<i>Zusammenfassung</i>	183

<i>Dritter Teil: Der Grundrechtsvorbehalt nach „Solange II“</i>	185
<i>A. Entwicklungslinien in der bundesverfassungsgerichtlichen Rechtsprechung</i>	186
I. Verneinung jeglicher Zuständigkeit im Beschluss zu EWG-Verordnungen	186
II. Zubilligung einer eigenen umfassenden Zuständigkeit – Solange I	188
1. Die Mehrheitsauffassung im Zweiten Senat	189
2. Die abweichende Meinung der Richter <i>Rupp, Hirsch</i> und <i>Wand</i>	191
III. Vorsichtige Abkehr von Solange I im Vielleicht- und Dreierausschussbeschluss	193
IV. Ausübungsverzicht auf die grundsätzlich bestehende Kompetenz – Solange II	193
1. Sachverhalt	194
2. Entscheidungsgründe	194
V. Bestätigung von Solange II im Maastricht-Urteil	196
VI. Die hohen Anforderungen an die Begründung im Bananenmarkt-Beschluss	198
VII. Der andersartige Kontrollzugriff in den „Recht auf Vergessen“-Beschlüssen	201
1. Der „Recht auf Vergessen I“-Beschluss	202
2. Der „Recht auf Vergessen II“-Beschluss	205
VIII. Zusammenfassung	211
<i>B. Kritische Würdigung</i>	211
I. Praktische Relevanz	212
II. Suspendierung des Prüfungsanspruchs	214
III. Grundgesetzliches Fundament	215
<i>C. Zusammenfassung</i>	222
<i>Vierter Teil: Der Verfassungsidentitätsvorbehalt</i>	225
<i>A. Hinführung und Begriffsklärung</i>	226
<i>B. Entwicklungslinien in der bundesverfassungsgerichtlichen Rechtsprechung</i>	227
I. Vorläufer in den Solange-Entscheidungen	227
II. Genese im Lissabon-Urteil	228
III. Bestätigung in Entscheidungen des Ersten Senats	230
IV. Prüfung einer Verfassungsidentitätsverletzung im OMT-Verfahren	231
V. Aktivierung in der Entscheidung zum Europäischen Haftbefehl	232
1. Sachverhalt	233
2. Grundlegende Ausführungen zum Verfassungsidentitätsvorbehalt	234
3. Subsumtion auf den Ausgangssachverhalt	237

4. Würdigung	238
a) Der Ausschluss des Europäischen Gerichtshofs	238
b) Notwendigkeit des Rekurses auf die Verfassungsidentität	241
VI. Europäische Bankenunion	243
VII. Prüfung im PSPP-Verfahren	244
VIII. Zusammenfassung	245
C. <i>Befugnis des Bundesverfassungsgerichts zur Prüfung einer Verfassungsidentitätsverletzung</i>	246
I. Vertragsänderungsgesetzgeber als unmittelbarer Adressat	246
II. Erstreckung auf die Kontrolle von Sekundärrecht	247
1. Der Begründungsansatz des Bundesverfassungsgerichts	247
2. Die Verfassungsidentität als Grenze für das Handeln der Union	249
a) Ausdehnung auf das Handeln von Unionsstellen	250
b) Lediglich innerstaatliche Unverbindlichkeit	250
c) Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	251
d) Stellungnahme	252
3. Die konturlose Verfassungsidentität als Grenze des unionalen Vorranganspruchs	253
4. Die Vernachlässigung des Art. 23 Abs. 1 Satz 1 GG und des Zustimmungsgesetzes	254
D. <i>Die geschützten identitätsrelevanten Bereiche im Einzelnen</i>	258
I. Konzeption des Bundesverfassungsgerichts: Art. 23 Abs. 1 Satz 3 in Verbindung mit Art. 79 Abs. 3 GG	258
1. Verstoß gegen die Menschenwürde	259
2. Verstoß gegen den „Menschenwürdekern“ der anderen Grundrechte und Bedeutung von Art. 1 Abs. 2 und 3 GG	261
3. Verstoß gegen die Grundsätze des Art. 20 Abs. 1 bis 3 GG	263
a) Insbesondere Demokratieprinzip	263
b) Rechtsstaatsprinzip	265
c) Souveräne Staatlichkeit	267
d) Republik-, Bundesstaats- und Sozialstaatsprinzip	268
II. Eigene Konzeption: Art. 23 Abs. 1 Satz 1 GG	268
E. <i>Verhältnis des Verfassungsidentitätsvorbehalts zu den anderen Residualkompetenzen</i>	271
I. Verhältnis der ultra-vires-Kontrolle zum Verfassungsidentitätsvorbehalt	272
1. Stimmen für ein Nebeneinander der beiden Integrationsvorbehalte	272
2. ultra-vires-Kontrolle als Unterfall des Verfassungsidentitätsvorbehalts	273
3. Verfassungsidentitätsvorbehalt als Unterfall der ultra-vires-Kontrolle	273
4. Beurteilung der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	274
5. Stellungnahme	278
II. Verhältnis von Solange II zum Verfassungsidentitätsvorbehalt	279

<i>F. Verfassungsidentitätsvorbehalte in anderen Mitgliedstaaten</i>	280
I. Vorbemerkung	280
II. Der Conseil constitutionnel in Frankreich	281
III. Die Cour constitutionnelle in Belgien	282
IV. Die Corte Costituzionale in Italien	283
V. Der Ústavní soud in Tschechien	285
VI. Das Trybunał Konstytucyjny in Polen	286
VII. Das Tribunal Constitucional in Spanien	287
VIII. Der Alkotmánybíróság in Ungarn	289
IX. Fazit	291
<i>G. Die Bedeutung der Achtung der „nationalen Identität“ in Art. 4 Abs. 2 Satz 1 EUV</i>	291
I. Zur Entstehungsgeschichte der Norm	292
II. Zu Funktion und Voraussetzungen des Art. 4 Abs. 2 Satz 1 EUV	292
1. Systematische Einbettung und Telos	293
2. Nachträgliche und präventive Bedeutung	296
3. Fazit	299
III. Die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs	300
1. Rechtsprechung vor dem Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon	301
a) Rechtssache Groener	301
b) Rechtssache Kommission ./ Luxemburg	301
c) Rechtssache Omega	302
2. Rechtsprechung nach dem Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon	303
a) Rechtssache Sayn-Wittgenstein	303
b) Rechtssachen Runevic-Vardyn und Las	304
c) Rechtssache O'Brien	304
d) Rechtssache Digibet und Albers	305
e) Rechtssache Torresi	306
f) Rechtssache Remondís	306
g) Rechtssache M. A. S. und M. B.	307
h) Rechtssachen Coman und Moreira	309
3. Fazit	310
IV. Vorschlag einer Prozeduralisierung des Art. 4 Abs. 2 Satz 1 EUV	311
<i>H. Zusammenfassung</i>	314
<i>Fünfter Teil: Verfassungsprozessuale Fragestellungen</i>	317
<i>A. Verfassungsbeschwerde</i>	318
I. Beschwerdegegenstand	318
1. Mitgliedstaatlich vermitteltes Handeln der Europäischen Union	318
2. Unionsunmittelbare Verhaltensweisen	320

a)	Direkte Angreifbarkeit des unionalen Handelns	321
b)	Unterlassungen deutscher Verfassungsorgane	324
aa)	Standpunkt des Bundesverfassungsgerichts	324
bb)	Einwände der Kritiker	327
cc)	Stellungnahme	329
c)	Mitwirkung beim Zustandekommen des streitgegenständlichen unionalen Akts	331
d)	Zustimmungsgesetz des Bundestages zum Abstimmungsverhalten der Bundesregierung	333
3.	Zustimmungsgesetz im Sinne des Art. 23 Abs. 1 Satz 2 GG	334
4.	Veränderung des Beschwerdegegenstands nach Vorabentscheidungsurteil?	336
II.	Beschwerdebefugnis	337
1.	Mitgliedstaatlich vermitteltes Handeln der Europäischen Union	337
2.	Unionsunmittelbare Verhaltensweisen	339
a)	Art. 38 Abs. 1 Satz 1 GG?	339
aa)	Auffassung des Bundesverfassungsgerichts	340
bb)	Einwände der Kritiker im Allgemeinen	343
cc)	Erweiterung auf die ultra-vires-Kontrolle im Besonderen	346
dd)	Erweiterung auf die sekundärrechtsrelevante Verfassungsidentitätskontrolle im Besonderen	348
ee)	Erweiterung auf eine „formelle Übertragungskontrolle“	350
ff)	Stellungnahme	351
b)	Qualifizierte Beschwer	358
3.	Vorschlag einer eigenen Verfahrensart	359
III.	Subsidiarität	363
1.	Vorrang der Inanspruchnahme der Fachgerichtsbarkeit	363
2.	Unionaler Rechtsschutz	364
3.	Vorherige Befassung des Deutschen Bundestages und der Bundesregierung	366
B.	<i>Organstreitverfahren</i>	367
I.	Organstreitverfahren zwischen verschiedenen Organen	367
II.	Organstreitverfahren innerhalb desselben Organs	368
C.	<i>Normenkontrollverfahren</i>	370
I.	Kontrolle des Zustimmungsgesetzes zu den europäischen Verträgen	370
II.	Kontrolle des eine Richtlinie umsetzenden Gesetzes	372
III.	Unmittelbare Kontrolle unionaler Handlungen?	373
IV.	Rechtsgedanke des Art. 100 Abs. 1 GG für eine Entscheidungsmonopolisierung	375
D.	<i>Entscheidungsausspruch und Rechtsfolgen einer festgestellten Strukturverletzung</i>	377

I.	Teilweise Verfassungswidrigkeit des Zustimmungsgesetzes als Ausgangspunkt	378
II.	Strukturverletzung bei mitgliedstaatlich vermitteltem Handeln der Union	379
III.	Strukturverletzung ohne mitgliedstaatlich vermitteltes Handeln der Union	381
E.	<i>Zusammenfassung</i>	383
Zusammenfassende Thesen		385
Literaturverzeichnis		393
Rechtsprechungsverzeichnis		421
Sachregister		423